

# 007 – ein Quäntchen Schweiz

**GESCHNITTEN** Fünf Minuten dauern die Auftritte sämtlicher Schweizer im neuen «Bond» – zusammengerechnet.

VON CLAUDIA SCHLUP

Als bekannt wurde, dass «Bond»-Regisseur Marc Forster (39) auch Schweizer Schauspieler auf die Leinwand holen würde, brach beim Schweizer Filmverleiher Disney Jubel aus: «Wir sind begeistert über so viel Swissness», freute sich etwa Pressesprecherin Nora Brechbühl. Schliesslich sei die Schweiz historisch das Bond-Land Nummer eins. Mit ihr frohlockten all jene, die dann von Forster – immerhin selbst Schweizer Staatsbürger – tatsächlich aufgeboten wurden. «Ich gehöre zum Principal Cast», liess Anatole Taubman verlauten, dessen Name im Vorspann des Films an sechster Stelle aufgeführt wird.

Die Basler Moderatorin Karin Lanz verbrachte im Mai zwei volle Nächte am Set in Bregenz (A), um ihre Rolle als «Gift bag girl» bei einer «Tosca»-Aufführung in den Kasten zu kriegen. Und die Zürcherin Alexandra Prusa, ein riesiger Bond-Fan, unterschrieb einen 15-seitigen Vertrag, damit sie als Mitglied einer Gangsterbande namens Quantum auf die Leinwand durfte.

Was ist davon geblieben? Bestenfalls ein Quäntchen. Zusammengerechnet summieren sich die Auftritte sämtlicher Schweizer in «Quantum of Solace» auf nicht einmal fünf Minuten, umgerechnet: elf hörbar gesprochene Sätze. Und das bei einer Gesamtfilmlänge von 106 Minuten! Besonders enttäuscht dürfte Anatole Taubman sein, dessen Part als Elvis, Prügelknabe des

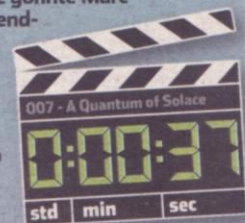
Top-Bösewichts Dominic Greene, auf neun Sätze reduziert wurde – immerhin auf Schweizerdeutsch, Französisch und Englisch. So gibt Taubman unter anderem «Ja Mami, ich scho chli hoiss» und schliesslich: «what a wonderful night.» Macht drei Minuten, 50 Sekunden.

Auf einen Sechstel bringt es Forsters Jugendfreund Carl von Malaisé. 37 Sekunden ist er als Fahrer von Gangsterboss Greene im Bild, streckt in dieser Zeit gleich noch einen unliebsamen Zeugen nieder und antwortet auf Greenes Frage «Is he one of us?» lapidar: «No!»

Andere Nationen kommen da weitaus besser weg. Bond-Girl Olga Kurylenko (28) stammt aus der Ukraine. Frankreich hat mit Mathieu Amalric (43) den Bösewicht gestellt. Für Italien brilliert erneut Giancarlo Giannini (66), der als René Mathis schon in «Casino Royale» zu sehen war. Und Österreich ist mit dem Schauplatz Bregenz prominent vertreten. Bleibt zu hoffen, dass die Schweiz im nächsten «Bond» mehr Glück hat. Wenn kein Schweizer das Sagen hat. ●

## CARL VON MALAISÉ

Etwas mehr als eine halbe Minute Leinwandpräsenz gönnte Marc Forster seinem Jugendfreund Carl von Malaisé (39). Er spielt den Fahrer von Bösewicht Dominic Greene, feuert zwei Schüsse ab und sagt ein einziges Wort: «No!»



## ELIANE CHAPPUIS

«Ich kenne Marc Forster persönlich», verkündete die Berner Schauspielerin Eliane Chappuis (30) noch im Mai voller Stolz. Genützt hats wenig: Aus der geplanten Rolle wurde nicht einmal ein Röllchen.



## UYGAR TAMER

Aus sechs Tagen Dreh wurden zwei Sekunden auf der Leinwand. Immerhin durfte die 35-jährige Türkin Uygur Tamer, die seit 24 Jahren in der Schweiz lebt, einen Satz sagen: «Where do the Americans stand?»



## ANATOLE TAUBMAN

Monatelang feierten ihn die Schweizer Medien: Anatole Taubman (36) war die Rolle von Elvis zugeordnet, dem Bösewicht Nummer zwei. Gipfelpunkte seiner Performance: zwei Sätze auf Schweizerdeutsch und ein Treppensturz.



Bilder und Video

[www.sonntagsblick.ch](http://www.sonntagsblick.ch)

BOND-PREMIERE

